

NORDLICHTER

Mit der Veritas-Reihe will Phonar nach der sehr guten, aber konservativen P-Serie und unterhalb der High End-Linie Credo punkten



Zugegeben, die P40 IIs von Phonar ist ein fürs Geld sensationell klingender Lautsprecher. Doch mit der recht breiten Front, bedingt durch den üppigen Tieftöner, wirkt sie in manch modernem

Wohnzimmer doch etwas korpulent. Die brandneue Veritas-Linie tritt aristokratischer und eleganter auf, und das gilt nicht nur optisch, wie wir noch sehen werden.

Der Name „Veritas“ scheint jedenfalls eine Art sehr ernst genommener Selbstverpflichtung zu sein. Ein schlankes, sowohl in Kirsche (siehe High End-Nachlese STEREO 6/06) als auch in Silber-Schwarz ungemein attraktives MDF-Gehäuse mit 20-28 Millimetern Wandstärke und Echtholz-furnier wurde hier mit skandinavischen Chassis bestückt.

Bei den Treibern war Phonar aktiv in die Entwicklung eingebunden (Peerless HDS-High End-Serie) beziehungsweise nahm Modifikationen vor.

So wurde bei der überwiegend aus Sonotex bestehenden 29er-Seas-Kalotte die Resonanzfrequenz abgesenkt. Der weiche Ovalaufsatz ist übrigens Teil der Abstimmung, in einem Center läge er quer, um die Abstrahlung zu optimieren. Auch die Beflockung der Schallwand hat

System. Sie verhindert – obgleich unverständlicherweise selten angewandt – unerwünschte Beugung und Reflexion und damit parasitären Schall. Die beiden Konus-treiber – ein 13er und ein 18er – bestehen zu unterschiedlichem Anteil (30 respektive 80 Prozent) aus Nomex, einem Stoff von hoher innerer Dämpfung und Steife aus der Formel-1-Technik. Beide arbeiten nach dem Bassreflexprinzip auf eigene, ventilierte Gehäuse.

Die Weiche der Veritas, die eine Zweieinhalb-Wege-Konstruktion ist, besteht im Wesentlichen aus MKP-Kondensatoren und Luftspulen und ist mit dem 4-qmm-Phonar MSR-Kabel verdrahtet. Ein in drei alternativen Positionen steckbarer Jumper am Terminal entscheidet in Abhängigkeit von Raumdämpfung und Geschmack über die Auslegung des Hochtonbereichs: 0, +1dB und +2dB. Uns gefielen die Null-Position und bei

STICHWORT

Jumper
Steckbrücke, die zum Verschalten von meist alternativen Verbindungen genutzt wird. Gängig sowohl in der EDV als auch in der Unterhaltungselektronik.

mancher Software gelegentlich auch mal die +1dB-Position am besten, während +2 dB im kleinen Hörraum schon für etwas zuviel „Frische“ sorgte.

Apropos Terminal, liebe Schleswig-Holsteiner, die serienmäßigen Standard-Blechbrücken taugen nicht viel, kurze Kabelstücke klingen ungleich (!) besser. Wer es immer noch nicht glaubt, der probiere es doch endlich aus.

Am Sockel, der der P5 zusätzliche Standsicherheit verleiht, kann man mittels der Spikes einen Neigungswinkel bis -5 Grad justieren – das ist wiederum eine wohlüberlegte Idee für die Praxis. Eine Box klingt sehr häufig im 90-Grad-Winkel suboptimal.

Gegenüber dem Vorserienmodell in Kirschfurnier hat sich in der Serienfertigung noch etwas getan. Das Gehäuse der Veritas P5 ist noch einen Tick größer geworden, was ihr den letzten Hauch Souveränität verleiht und tatsächlich dafür sorgt, dass die schmalen Standboxen für einen verblüffend autoritären, dabei aber stets konturierten Bass sorgen.

Die eilends herbeigeholte P40 IIs aus gleichem Hause ist, wie bereits angedeutet, aus größerem Holz geschnezt, spektakulär dynamisch und etwas wirkungsgradstärker.

Die deutlich audiophilere Box aber, Strukturen feiner zeichnend, Klangfarben nuancierter nachempfindend und insgesamt noch authentischer reproduzierend ist die Veritas. So gesehen ein treffender Name, denn schon die P40 II war und ist ein Schnäppchen, die Veritas aber ungeachtet des attraktiveren Äußeren und des überlegenen Klanges das sogar noch etwas preiswertere Angebot.

Die P5 aus Tarp springt (in Null-Position des Hochtonjumpers) nicht künstlich an, sondern gibt sich angenehm unbestechlich, beinahe monitoresk mit einer allenfalls ganz leichten Tendenz zur Wärme. Die Raumabbildung ist sehr natürlich und sowohl in der Breite als auch der Tiefe gut ausgeleuchtet, die Fokussierung akkurat. Hoch-, Mittelton- und Basswiedergabe bilden ein homogenes Bild, dem selbst die P40 II nicht ganz gewachsen scheint. Der Veritas gehört die Zukunft, sie hat künftig die Lufthoheit im Norden, zumindest unterhalb der Credo. Das ist ein ganz exzellenter und universell einsetzbarer Lautsprecher, der weit über seine Preisklasse hinaus Verbreitung erzielen wird. Der Tipp schlechthin für den preisbewussten Musikgenießer.

Aus der Reihe sind noch die Kompaktbox M3, ein Center C3 und der kleinere Standlautsprecher P3 erhältlich, allesamt in Kirsche, Ahorn und Schwarz/Silber wie die Testmuster. Eine größere P7 und ein Aktiv-Subwoofer sollen noch folgen.

Tom Frantzen



Phonar-Chef Kai Henningsen demonstrierte auf der High End 2006 den aufwändigen Innenaufbau der Veritas P5

PHONAR VERITAS P5

Paarpreis ca. €1500

Maße: 18 x 97 x 31 cm (BxHxT)

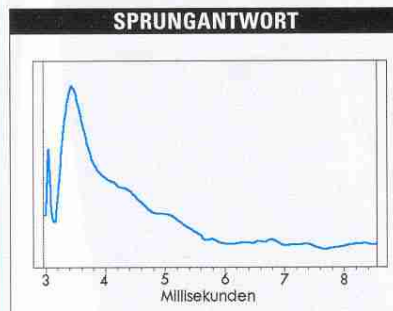
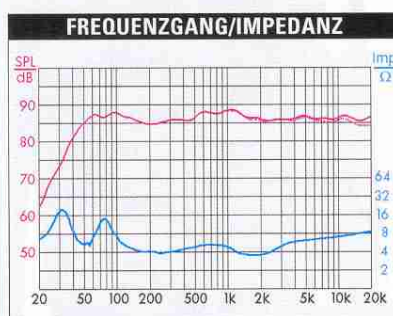
Garantie: 5 Jahre

Vertrieb: Phonar, Tel.: 04638/89240

www.phonar.de

Mit der Veritas P5 bringt Phonar die audiophile Klasse reichlich durcheinander. Selten gab es soviel Allroundtalent und audiophile Qualitäten für so wenig Geld. Ein fantastisch guter Lautsprecher für Ein- und Aufsteiger. Fetter Preistipp!

LABOR



Der Amplitudenfrequenzgang weist die Phonar Veritas P5 als messtechnisch sehr ausgewogenen Lautsprecher aus, der sogar abaxial kaum weniger Hochtonpegel zeigt als auf Achse. Auch der Tieftonbereich geht praktisch ohne Abfall bis 50 Hertz, der -10-dB-Punkt liegt bei etwas über 30 Hertz. Die Impedanzkurve ist gutmütiger als noch bei der Phonar P40 und erscheint linearisiert, zudem liegt sie vollständig innerhalb der Norm für 4-Ohm-Lautsprecher. Die Sprungantwort ist prima, denn sie zeigt nur sehr geringen zeitlichen Versatz der angeregten Chassis und zudem keine ausgeprägten Resonanzen.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

65%

PREIS/LEISTUNG

★★★★★
ÜBERRAGEND

Phonar Akustik GmbH
Industriestraße 8-10
D-24963 Tarp
Tel.: 04638/89240

www.phonar.de



KLANG
&
ÄSTHETIK

Die neue Veritas Serie



music hall
audio components



Test unter: www.phonar.de